

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 120 (2018)

Vorwort: Wachsen Bäume unter Wasser?
Autor: Allgöwer, Britta

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wachsen Bäume unter Wasser?

Liebe Leserin, lieber Leser

Was für eine Frage! Nein, Bäume wachsen nicht unter Wasser – zumindest nicht freiwillig. Genau diese Frage jedoch treibt Christian Schlüchter, Quartärgeologe, um. Tauchgänge in den Oberengadiner Seen förderten miraculöse Bäume zutage, die kerzengerade im Seegrund stehen und den Eindruck erwecken, als seien sie nie an einem anderen Ort gestanden. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 41.

Kurzum, die Natur Graubündens steckt nach wie vor voller Überraschungen, auch nach 193 Jahren naturforschendem Gesellschaftsleben. Dies aufzuzeigen, ist eine der Kernaufgaben der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden. Es freut mich daher, Sie auf eine 40 Jahre dauernde Zeitreise durch Graubündens Vogelwelt mit Christoph Meier einladen zu dürfen, oder dass Sie mit Jürg Paul Müller die Wanderungen der Walliser Spitzmaus nach und in Graubünden verfolgen können. Nicht weniger interessant ist, wie die Zusammensetzung der Heuschreckenarten auf den Senter Wiesen die landwirtschaftliche Nutzung verraten, oder dass am Ducan weltweit einzigartige Fossilienfunde getätigt wurden. Einmal mehr dokumentieren die GEO-Tage der Artenvielfalt im Unterengadin und in der Val Müstair, dass es sich lohnt, Dutzende von Expertinnen und Experten zusammenzurufen und während 24 Stunden so viele Arten wie möglich zu finden und zu erfassen, um die langfristige Entwicklung der Biodiversität und allfällige Veränderungen dokumentieren zu können.

Allen Autorinnen und Autoren danke ich ganz herzlich, dass sie ihre Erkenntnisse mit der NGG und der interessierten Leserschaft teilen. Ebenso danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihre sorgfältige Review-Arbeit der Manuskripte.

Band 120 ist geprägt von einem Wechsel in der Redaktion. Unser langjähriger, verdienter Redaktor Jürg Paul Müller hat den Stab weitergegeben. Maria Jakober, Umweltingenieurin und Lektorin hat übernommen. Beiden danke ich an dieser Stelle ganz herzlich für die reibungslose Übergabe der Arbeiten und ihre professionelle, umsichtige Begleitung der NGG-Jahresberichte. Ohne die Schlüsselfunktion der redaktionellen Arbeit wäre die Herausgabe der Jahrbände heute nicht (mehr) möglich.

Grosser Dank geht an den Kanton Graubünden, vertreten durch die kantonale Kulturförderung und an unsere Dachorganisation, die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften SCNAT. Ohne deren stets wohlwollende Unterstützung wäre die NGG nicht in der Lage, die Jahresberichte herauszugeben.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und viel Freude an der Natur Graubündens!

Britta Allgöwer, Präsidentin NGG, Juni 2018

